

Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.



Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 65 Pf. incl. Bestellgeld.

Inserate werden die 4-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1145

Ahrensburg, Dienstag, den 14. September 1886

9. Jahrgang.

Der Kaiser im Elsaß.

Am Freitag Nachmittag 3 Uhr ist das Kaiserpaar, begleitet von dem Kronprinzen, der Großherzogin von Baden und dem Prinzen Ludwig von Baiern unter Kanonendonner und Glockengeläute in Strassburg eingetroffen. Am Bahnhof wurden die Herrschaften von dem König von Sachsen und den Großherzögen von Baden und Hessen, sowie den übrigen Fürstlichkeiten empfangen, Abtheilungen sächsischen und württembergischen Militärs waren als Ehrentompagnie aufgestellt. Der Kaiser wurde, als er im Portal erschien, mit tausendstimmigen unaufhörlichen Hurrahrufen begrüßt; Krieger- und andere Vereine, sowie Schulen bildeten in den reichgeschmückten Straßen Spatier, als der Kaiserzug sich nach dem Palais des Statthalters bewegte, begleitet von unaufhörlichen Jubelrufen.

leute in charakteristischen Zuge dem Kaiser ihre Huldigung darbringen, der 16. ist der Ruhe gewidmet und am 19. wird der Kaiser nach Metz abreisen, wo ein Aufenthalt bis zum 22. in Aussicht genommen ist. Am 18. wird die Stadt und das Münster nochmals beleuchtet werden, auch findet ein Fackelzug der Bürgerschaft und Vereine statt.

Das Manöver verspricht ein großartiges militärisches Schauspiel zu werden, da kein deutsches Armeekorps, mit Ausnahme des aus 3 Divisionen bestehenden 11., so stark wie das 15. ist, und für diese Tage noch andere, nicht zum Verbands gehörige Truppenkörper herangezogen worden. Außer den Spezialwaffen nehmen 35 Bataillone Infanterie und 14 Reiter-Regimenter an dem Manöver theil, von letzteren gehören 6 nicht zum 15. Armeekorps. Regimenter aus sämtlichen deutschen Staaten theilnehmen sich an dem Manöver, bei welchem diesmal besonders große Massen von Reiterei Verwendung finden werden. Man hat in neuerer Zeit der Verwendung der Kavallerie als Schlachtentruppen wieder größere Aufmerksamkeit zugewendet und dürfen die Versuche, die bei den Manövern gemacht werden, in dieser Richtung verwerthet werden.

Das Interesse an den Kaisertagen in Strassburg hat eine förmliche Völkerwanderung aus den angrenzenden deutschen Ländern und der Schweiz hervorgerufen. Schon mehrere Tage vorher war in den Gasthöfen der Stadt kein Zimmer mehr zu haben und die Fuhrwerke für sabelhafte Preise mit Beschlag belegt.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 12. September. Mit Bezug auf die bereits in vor. Nummer erwähnte Festlichkeit des landwirthschaft-

lichen Vereins, welche am Mittwoch hier selbst stattfindet, möchten wir nicht unterlassen, nochmals auf die damit verbundene Ausstellung von Feld- und Garten-Erzeugnissen aufmerksam zu machen. Wir würden es für besonders zeitgemäß erachten, wenn man namentlich Erfahrungen auf dem Gebiete des Kartoffelbaues durch Ausstellung zur allgemeineren Kenntniß brächte. Es dürfte in diesem Jahre, wo so vielfache Klagen über starke Beeinträchtigung der Kartoffelernte durch Auftreten der bekannten Krankheit laut werden, sehr angebracht sein, Sorten zur Ausstellung zu bringen, die sich nachgewiesenermaßen als besonders widerstandsfähig erwiesen haben. — Berichtend möchten wir noch erwähnen, daß der bei günstiger Witterung geplante Umzug durch den Garten nicht um 7 Uhr, sondern erst später, gegen 9 Uhr, stattfindet.

— In der gestern abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung des Ahrensburger Turnerbundes wurde beschlossen, am Sonntag, 24. Oktober, ein Schauturnen, verbunden mit Ball, abzuhalten.

— Die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr ist nunmehr auch in Siel ins Werk gesetzt worden. Zum Eintritt als aktive Mitglieder haben sich bereits 16 Mann durch Unterschrift verpflichtet und steht weitere ausreichende Betheiligung zu erwarten. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde eine aus 5 Personen bestehende Kommission gewählt, welcher zunächst die Ausarbeitung der Statuten und die Ausführung sonstiger Vorarbeiten übertragen wurde. Wir möchten an die Bewohnerchaft unseres Nachbarortes Siel die freundlich-dringende Aufforderung richten, das wahrhaft gemeinnützige Unternehmen in jeder Richtung und aus allen Kräften zu unterstützen.

— Seine alte Anziehungskraft bewährte auch diesmal das gefrige „Volk-

sdorfer Schützenfest“; zahlreiche Besucher füllten die hübschen gärtlichen Räume des Ferdtschen Etablissements „Stadt Hamburg“ und den dazu gehörenden reizend angelegten Garten. Den Preis als Schützenkönig fiel Herrn Inspektor Ahlers-Volksdorf zu, dem auch im vorigen Jahre diese Ehre zutheil wurde, den Königs-schuh that Herr Revierjäger Schepper.

Altona, 11. September. Wie er-mittelt worden ist, hat der zu der schwarzen Bande gehörige Ernst Schred ein recht schönes Leben geführt. Er besitzt nämlich in Venedig einen Palast, der eine elegante Einrichtung in Möbeln, Gemälden u. c. und auch eine Bibliothek hat, in welcher sich viele werthvolle Werke befinden sollen. Außerdem gehört zum Palast eine venetianische Lustgondel. In den hier beschlagnahmten Koffern hat man nachträglich noch Schulverschreibungen zum Betrage von 18 000 Mk. vorgefunden, welche von einer Firma den Schwindlern angeliehen worden sind. Gegen alle diejenigen Personen in England, welche die Kellerwechsel mit Giros versehen haben, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Sie sollen nämlich in solchen Vermögensverhältnissen sich befinden, daß nichts von ihnen zu erlangen ist.

— Der Streik der Bäckergehilfen dauert noch fort, ohne daß bis dahin abzusehen ist, welche Partei den Sieg erringen wird. Am Freitag Abend fand eine von 800 Bäckergehilfen besuchte Versammlung statt, worin Beschlüsse gefaßt wurden, welche auf das Festhalten an den gefaßten Forderungen abzielen. Der Vorstand der Weißbäcker-Zunft hatte erklärt, sich mit dem Streikomitee nicht in Verhandlungen einlassen zu wollen, die Versammlung beschloß jedoch, ohne das Streikomitee nichts zu thun. Auch die Grobbäcker haben es abgelehnt, auf die zwischen dem Vorstände ihrer Zunft und dem Streikomitee verabredeten Be-

Das Gebetbuch meiner Frau.

Ich war zehn Jahre als Kaufmann in Hamburg ansässig gewesen, als ich eines Morgens behaglich meinen Kaffee schluckte und das neueste Zeitungsblatt las. — „Tausend Dollar Belohnung Demjenigen, der Auskunft zu geben vermag, auf welche Weise William Piger an Bord des Dampfschiffes „König August“ in der Nacht vom 23. August 1854 seinen Tod fand.“ — Adresse: Jacob Scharzer, Esq., 246 Fulton Street, New-York.“ Diese Anzeige, die durch einen breiten Rand die Aufmerksamkeit des Lesers ziehen mußte, übte schreckliche Gewalt auf mich aus. — „Blas und zitternd sank ich in die Polster meines Sessels zurück, meine Brust hob sich krampfhaft, schwere Tropfen bedeckten meine Stirn. Ich hatte William Piger gekannt, hatte mit ihm zugleich die Ueberfahrt auf dem „König August“ gemacht und war, wenn nicht die letzte, sicherlich eine der letzten Personen gewesen, die ihn lebend gesehen.“ Wir kamen beide von Hamburg. Ich, um mein Glück in der neuen Welt zu

machen, er, um in sein Geburtsland zurückzukehren. Sein erster Anblick hatte mir eine Abneigung eingefloßt, die zu verbergen ich mir keine Mühe gegeben. Er war ein großer, plumper, bäuerlich aussehender Yankee, hatte mit Leichtigkeit ein großes Vermögen erworben, und fand nun sein Vergnügen darin, es auf pompvolle Weise zu genießen. Je mehr ich von ihm sah, desto gründlicher ward er mir zuwider. Ich schien ihm gleiche Gefühle einzufloßen, und da wir beide die einzigen Kajütpassagiere waren und größtentheils zusammen sein mußten, so konnte es nicht fehlen, daß es dann und wann zu unleidlichen Szenen kam.

Als wir eines Tages nach dem Abendessen bei unsern Brogläsern saßen, fiel mein Glas bei einer plötzlichen Schwankung des Schiffes um und sein Inhalt ergoß sich über Pigers Kleider.

„Ungeachteter Mensch,“ rief er zornig, „können Sie sich nicht anständig betragen, daß Sie Ihr tosendes Getränk über meine Kleider schütten?“

„Es war weder Absicht, noch Unge-schicklichkeit,“ entgegnete ich, „sondern bloßer Zufall, den ich beklage.“

„Zufall! Dergleichen Zufälle scheinen mitunter ganz gelegen zu kommen. Für diesen fordere ich Genugthuung, sobald wir uns auf festem Grund und Boden befinden. Wenn Sie ein Mann sind, was mir jedoch zweifelhaft scheint, werde

ich Sie zwingen, mir als solcher gegen-überzustehen.“

„Sie zwingen mich, daß —“ „Daß Sie etwa ein zweites Glas umwerfen?“ unterbrach er mich mit herausforderndem Lachen. — „Feiger Deutscher!“

Ich war über alle Maßen gereizt, ergriff ihn am Rockragen und schüttelte ihn. Er verlor das Gleichgewicht und taumelte, suchte einen festen Standpunkt, zog eine Pistole aus der Brusttasche und schoß. Ich hatte mich rechtzeitig gebückt, der Schuß ging über mir hinweg und zersplitterte das Fenster.

Er faßte eine zweite Pistole, ich fiel ihn in den Arm; wir rangen miteinander.

Inzwischen kam der Kapitän mit einigen Leuten in die Kajüte gestürzt; Piger wurde zur Ruhe verwiesen.

Ich erklärte den Vorfalle.

Der Kapitän forderte unser Ehrenwort, von aller Fehde abstecken zu wollen, so lange wir uns auf dem Schiffe befänden, widrigenfalls er Gewalt brauchen und uns bis ans Ende der Fahrt einschließen werde.

Nach einigem Sträuben fügten wir uns.

„Ich habe durchaus nichts dagegen und es ist ganz und gar nicht meine Sache, wenn Sie einander todschießen wollen, meine Herren,“ versicherte der

Kapitän, „nur warten Sie, bis Sie festes Land unter den Füßen haben, an Bord meines Schiffes verbitte ich mir dergleichen. Sollten Sie es jedoch wünschen, so bin ich gern erbötig, Sie bei erster Gelegenheit ans Land setzen zu lassen und für Ihre Leichname Sorge zu tragen. Damit begnügen Sie sich für jetzt.“

Ich ging in meine Kajüte, fest entschlossen, nie wieder mit dem Menschen zu sprechen.

Am andern Morgen nach beendetem Frühstück nahm mich der Kapitän bei Seite und warnte mich in freundlicher Weise vor Piger.

„Seien Sie auf Ihrer Hut,“ sagte er, „vermeiden Sie, so viel Sie können, mit ihm zusammenzukommen. Er wird sich nichts daraus machen, Sie durch einen geschickten Stoß über Bord zu befördern, oder sein Messer ganz heimlich in Ihre Seite fallen zu lassen. — Ich kenne meine Leute — lassen Sie sich warnen.“

Er schüttelte mir bedeutungsvoll die Hand und verließ mich.

„Warum räumen Sie den Tisch nicht ab, Küchenmeister?“ hörte ich ihn bald nachher fragen.

„Herr Piger hat noch nicht gefrüh-stückt,“ war die Antwort.

„Wer nicht zur rechten Zeit kommt, ist der Mahlzeit verlustig.“ Herr Pige

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



B.I.G.

dingungen einzugehen. — Es werden jetzt Schritte gethan, auch die Brotträger in die Streikbewegung hineinzuziehen.

— In einer am Donnerstag Abend abgehaltenen Versammlung der Schmiedegesellen wurde die Beendigung des Streiks proklamirt, da die Meister alle Forderungen bewilligt haben. Von den 413 Gesellen, die vor 9 Wochen die Arbeit einstellten, sind 313 wieder in Arbeit getreten, 89 sind abgereist, die geringe Zahl der noch Feiernden übersteigt diejenige der für gewöhnlich hier fremd liegenden nicht.

*** * * Kleine Mittheilungen.**

Am Dienstag Mittag wurde ein junger Mann aus Appen, Kreis Pinneberg, der mit dem ersten Nachmittagszuge nach Altona wollte, dicht vor Pinneberg am Wedeler Wege von 2 Strolchen überfallen, gemißhandelt und beraubt. Der Ueberfallene versuchte zu entfliehen, wurde aber auf einer Weide eingeholt und ergriffen. Die Wegelagerer verstopften ihn den Mund mit seinem Taschentuch, stießen ihn mit Füßen und mißhandelten ihn so, daß er das Bewußtsein verlor. Als er wieder zur Besinnung kam, waren die beiden Bösewichter verschwunden und er war seiner Uhr und seines Geldes beraubt.

— Auf dem Bahnhofe Tingleff wurde am Montag Abend mit genauer Noth ein großes Unglück verhütet. Der von Norden 5,54 Nachmittags fällige Zug fuhr in Folge falscher Weichenstellung auf ein unrichtiges Geleise, der Zugführer wahrte aber noch zur rechten Zeit einen von Süden auf demselben Geleise ankommenden Güterzug. Er bremste mit aller Gewalt und machte durch die Dampfpfeife auch den anderen Zugführer auf das Gefährliche der Situation aufmerksam, so daß dieser auch seinen Zug langsam zurückgehen ließ. Ungefähr eine Wagenlänge von einander wurden die beiden Züge zum Stehen gebracht und die auf dem Perron stehenden, von Tondern gekommenen Passagiere athmeten erleichtert auf, war doch ein in seinen Folgen unübersehbares Unglück verhindert worden. — Der Lokomotivführer des am Mittwoch Abend um 7 Uhr 38 Min. von Mischeberg nach Neumünster abgegangenen Zuges bemerkte zwischen Mischeberg und Wankendorf eine Person auf dem Geleise, ohne daß es ihm gelang, die Maschine rechtzeitig zum Stehen zu bringen, und ein Unglück zu verhüten. Als endlich der Zug stand, fand man einen alten Mann als gräßlich verstümmelten Leichnam auf dem Bahnkörper.

Hamburg. Am Donnerstag Abend spät sah man eine Anzahl Leute in die Bruhnsche Wirtschaft, Ecke der Marien- und Sophienstraße in St. Pauli, gehen. Bald darauf bemerkte man auch, daß Polizeibeamte sich in angemessener Ferne

scheint von seiner üblen Laune zu zehren. Räumen Sie ab.“

Ich begab mich aufs Verdeck und ging nicht wieder hinunter, bis die Mittagsglocke zu Tische rief.

„Wir sehten uns; der Kapitän, der Steuermann, die Beamten und ich. Piger fehlte.“

„Rufen Sie Herrn Piger, Küchenmeister. Wir sind nicht geneigt, uns feinetwegen das Essen kalt werden zu lassen,“ gebot der Kapitän.

Der Küchenmeister öffnete Pigers Thür, sah in den Raum und kam dann zurück.

„Herr Piger ist nicht da, Herr.“

„Nicht da? Wo ist er denn? Wer hat ihn heute Morgen gesehen?“

Es wurde nachgefragt, aber niemand wußte Auskunft zu geben. Der Maschinenmeister hatte ihn gestern Abend ganz spät auf dem Verdeck zu sehen geglaubt, aber er hatte sich nicht überzeugt, ob er richtig gesehen.

„Wo kann er nur sein?“ fragte der Kapitän. „Er muß sich doch auf dem Schiffe befinden, oder,“ setzte er zögernd mit einem eigenthümlichen Blick hinzu, „haben Sie meine Bemerkung falsch aufgefaßt und ihn über —“

„Ich versichere Sie, Kapitän, daß ich meine Kajüte nicht verließ, bis ich zum Frühstück erschien, und daß ich nichts von Piger sah und hörte, nachdem ich

sammelten und dann vereint die Wirtschaft betreten. Man hatte nämlich entdeckt, daß daselbst eine geheime Sozialisten-Versammlung stattfand. Im geeigneten Moment wurden die Sozialisten abgefaßt; mehrere entkamen, dagegen wurden 13 Teilnehmer an der Zusammenkunft, größtentheils bekannte Agitatoren aus Altona, festgenommen, zunächst zum Bezirksbureau sifirt und dann pr. Droßke zur Hüttenwache in Haft gebracht. Die im Versammlungs-Lokal vorhandenen Schriften, worunter sich auch verbotene Druckschriften befinden sollen, wurden beschlagnahmt.

Deutsches Reich.

Die Session, zu welcher der deutsche Reichstag vom 16. d. ab einberufen ist, wird insofern der außerordentlichen Session von 1883 sehr gleichen, als das Präsidium, soweit bis jetzt verlautet, wie damals für die kurze Frist durch Akklamation wiedergewählt werden dürfte. Ebenso wird, wie 1883, neben dem deutsch-spanischen Handelsvertrage der Rechenschaftsbericht der sächsischen Regierung über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig auf ein Jahr vorgelegt werden. In der Eröffnungsrede werden — wie der „Schles. Ztg.“ als bestimmt mitgetheilt wird — auch die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten berührt werden.

Die „Verl. Pol. Nachr.“ kündigen auf dem Gebiete der Unfallversicherung eine neue Vorlage, betreffend die Versicherung der Seeleute, an.

Die Konstituierung der Kaiserlichen Kanal-Kommission für den Bau des Nord-Ostsee-Kanals dürfte in Bälde erfolgen. Dem Vernehmen nach sind u. A. designirt: für die Feststellung der Baupläne und die oberteknische Aufsicht im Reichsamt des Innern der Geh. Ober-Baurath und vortragende Rath im Ministerium für öffentliche Arbeiten Baensch, als technisches Mitglied der Kaiserlichen Kanal-Kommission der Regierungs- und Baurath Fülcher in Schleswig und als administratives Mitglied der Regierungsrath Löwe, zur Zeit Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern. Als weiteres technisches Personal sind für die Bureauarbeiten und für die Bauausführung fünf Bauinspektoren in Aussicht genommen, von welchen ein Theil aus den Kreisen der nichtpreussischen Techniker gewählt werden dürfte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über die Hitzschläge während der Herbstübungen: „Ueber die Erkrankungen und Todesfälle am Hitzschlag bei der Armee während der diesjährigen Herbstübungen drangen sehr übertriebene Nachrichten in die Oeffentlichkeit. Nach den vom Kriegsministerium am 8. September erforderten telegra-

mich in Ihrer Gegenwart in die Kajüte zurückzog.“

Eine genaue Nachforschung blieb resultatlos, aber ein Unstund erregte allgemeine Aufmerksamkeit.

Es fand sich nämlich zwischen der Eisenplatte, welche das Kettenwerk des Steuerbootes mit der Schiffsseite verband, eine große messingbeschlagene Klammer fest eingeklemmt. Sie mußte über Bord geworfen sein und wunderbarer Weise sich da eingeklemmt haben. Absichtlich konnte sie nicht eingetrieben sein, denn der Matrose, der sie zuerst sah, konnte sie nur mit Hilfe zweier Kameraden erreichen. Sie wurde mit Mühe losgemacht, auf das Verdeck gebracht und untersucht. Sie war so blank und unverfehrt, als ob sie eben erst angefertigt sei.

Es wurde nachgesehen, woher sie genommen, und es fand sich, daß es eine der vorrätigen Klammern war, die in dem Gitter am Vordermast stecken.

Zweierlei war auffallend. Der Küchenmeister erinnerte sich, daß Piger am vergangenen Abend nach dem erzählten Vorfalle ungewöhnlich viel Grog getrunken hatte, und dem Maschinenmeister, der ihn gesehen zu haben glaubte, war der unsichere Gang aufgefallen; — leider hatte er sich nicht überzeugt, ob es wirklich Piger gewesen war.

Die Sache wurde in die Schiffsliste

phischen Meldungen der Korps-General-Aerzte kamen bei 14 der preussischen Kontingents-Verwaltung angehörige Armeekorps 84 leichte und schwere Erkrankungs-fälle, darunter sieben tödlich, vor, darunter mindestens einer, welcher durch eigenes Verschulden bezw. instruktions-widriges Verhalten des Betreffenden entstanden war. In einem andern Falle trat die zum Tode führende Erkrankung nicht nach einem Marische oder einer Uebung, sondern nach der Eisenbahnfahrt ein.“

Nach einer statistischen Uebersicht der Unterrichtsverwaltung beträgt die Gesamtzahl der schulpflichtigen Kinder in der preussischen Monarchie 5 500 000; von diesen besuchen 4 800 000 Kinder die öffentliche Volksschule. Durchschnittlich kommt auf 78 Schüler ein Lehrer (es sind mehr als 700 000 Lehrer an über 33 000 Volksschulen thätig); am ungünstigsten steht in dieser Beziehung der Regierungsbezirk Schleswig da, wo durchschnittlich 108 Kinder von einem Lehrer unterrichtet werden. Von den Schulkindern in Preußen wird deutsch, dänisch, litauisch, mährisch, wendisch, polnisch, wallonisch, böhmisch, friesisch und holländisch gesprochen. Die Zahl der Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare ist seit 1860 von 48 auf 112 gelaufen.

Das Kölner Oberlandesgericht hat entschieden, daß zur Kontrollversammlung eingezogene Reservisten und Landwehrlente nur während der Dauer der Kontrollversammlung selbst unter dem Militärstrafgesetzbuch stehen, nicht aber den ganzen Tag hindurch. Wird diese Auffassung auch vom Reichsgericht getheilt, so dürften wohl manche Urtheile, wie sie früher auf Grund des Militärstrafgesetzbuchs gesprochen wurden, künftig wegfallen.

Durch Erlass des Prinz-Regenten wird außer einigen geringeren Veränderungen in der Adjustirung der bayerischen Truppen auch die Ersetzung des Kapenhelms durch den preussischen Helm angeordnet.

† Der Reichstagsabgeordnete Ludwig Löwe ist am Sonnabend Vormittag 10 Uhr in Berlin gestorben. Löwe lag längere Zeit an einem Unterleibsleiden schwer darnieder; in den letzten Tagen schien eine Wendung zum Besseren einzutreten, doch verschlimmerte sich dann sein Zustand wieder derartig, daß ärztliche Kunst machtlos blieb. Der Verstorbenen blieb bis zum letzten Augenblick geistig klar und nahm am Freitag zärtlichen Abschied von seinen Kindern.

Ausland.

Belgien. Die belgische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Gedanken, eine internationale Ausstellung des Kriegs- und Militärwesens im Jahre 1888 zu organisiren, die zugleich einen Ueberblick über die Entwicklung des

eingetragen und das Leben auf dem Schiff verfolgte seinen Lauf, als ob sie sich gar nicht ereignet habe.

Aber ich mußte erkennen, daß ein schwerer Verdacht auf mir ruhte, daß Argwohn und Mißtrauen meine Schritte verfolgten, und ich empfand das so schwer und so bitter, daß ich das Opfer beneidete, das ruhig und unbelästigt unter den rauschenden Fluthen schlief.

Die Seereise erreichte ihr Ende; wir landeten im Hafen von New-York.

Der Kapitän veräußerte nicht, den Vorfall dem betreffenden Gerichtshof vorzulegen, der sich nach einer ziemlich formellen Prüfung der geringen Thatfachen sehr bald dahin entschied, daß keine genügenden Beweise gegen mich vorlägen, ich also frei sei, und ich verließ die Stadt mit dem innerlichen Gelöbniß, nie wieder einen Fuß in ihren Bezirk setzen zu wollen.

War es nach all Diesem zu verwundern, daß die vorerwähnte Zeitungs-annonce mich auf das Tiefste erregte? Sie hatte die erschreckliche Zauberkrast einer Schlange für mich. Ich ahnte, nein, ich war überzeugt, daß Elend und Leiden für mich aus derselben entpringen würde; ich konnte den Blick nicht zurückziehen von den schwarzen Lettern, die sich mit fürchterlicher Deutlichkeit in mein Gehirn einbohrten.

Die Jahre, die zwischen jenem ver-

Waffenwesens gewähren soll. Ein dem-nächst erscheinender an alle hervorragenden technischen Konstrukteure aller Länder gerichteter Aufruf wird zur Konkurrenz ein-laden. Das zu dem Unternehmen gehö-rende Kapital ist bereits gezeichnet und sichergestellt. Mehrere Regierungen haben schon ihre Zustimmung ausgesprochen und die ersten baulichen Anstalten sollen dem-nächst in Angriff genommen werden.

Spanien. In Corunna haben in den letzten Tagen wiederholt ernsthafteste Ein-ruhen stattgefunden, welche das Ein-schreiten des Militärs notwendig ma-chen. In Folge einer Erhöhung der Stadtzölle, eine Maßregel, welche bereits im vorigen Jahre in ganz Spanien eine bedenkliche Gegenbewegung hervorgerufen hatte, scharte sich die Menge zusammen, plünderte das Haus des Steueremp-fängers, verbrannte dessen Papiere und Papiere und steckte die Holzhäuser des Zollwächters in Brand. Nach den neuesten Nachrichten soll die Ruhe wieder herge-stellt sein.

Orient. Aus Sofia wird berichtet, daß das Struma-Regiment entwaflnet und in Kistenbil internirt worden ist, wo es von dem Plewna-Regiment be-wacht wird. 45 Offiziere wurden nach Nadomir transportirt, 8 desertirten. Die Türkei setzt die Einberufung von Truppen fort. Rußland will, wie es heißt, den Fürsten Dolgoruki nach Bul-garien schicken. Der „Rbln. Ztg.“ wird gemeldet, daß alle höheren Stellen der bulgarischen Armee, bis einschließlich der meisten Bataillons-Kommandeure, durch russische Offiziere besetzt werden sollen.

Amerika. Die Gesamtzahl der Todes-fälle in Charleston in Folge der jüngsten Erdbeben ist 96, wovon 58 in die Zeit der ersten Erschütterung fallen, wäh-rend 38 Personen seitdem ihren Ver-lezungen erlegen sind. In der Gestalt der Gegend um Augusta in Georgia herum ist seit dem Erdbeben eine Veränderung bemerkbar. Mehrere Segelschiffe berichten auf der Höhe der südlichen Küste am 31. August eine Erschütterung wahrgenommen zu haben.

Nach den sieben Todesurtheilen, die die Geschworenen in Chicago über Anar-chisten gefällt haben, scheint auch der Kopist Johann Mosts, des Hauptlings der anar-chistischen Verschwörer in den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht mehr sicher zu sein. Es heißt, bei den Verhandlungen in dem Chicagoer Prozeß sei ungewiß ge-erwiesen worden, daß Most, der gegen-wärtig in einem New-Yorker Zuchthause sitzt, der Anstifter des Chicagoer Anar-chistenaufstandes gewesen sei, und daß die dortigen Behörden, sobald sein Straf-termin abgelaufen, seine Auslieferung ver-langen würden. Die Auslieferung, meint die „N.-Y. Hblsz.“, würde seitens des Gouverneurs des Staates New-York an-

hängnißvollen Tage und dem gegenwärtigen Augenblicke lagen, schrumpften mit Nichts zusammen. Sie erschienen mir wie ein Traum, von dem ich erst eben erwacht sei; es war mir, als hätte ich eben jetzt erst die Antwort des Küch-

„Er ist nicht da, Herr!“

Ich konnte das Gefühl den ganzen Tag nicht los werden; ich konnte nicht thun, nichts denken — alles drehte sich um den einen Punkt. Ich versuchte zu schreiben, zu lesen, ich setzte mich an meine Geschäftsbücher — aber was ich auch that und wohin ich auch ging, immer und immer wieder vernahm ich die verhängnißvollen Worte:

„Er ist nicht da, Herr!“

Der nächste Tag war noch trüblicher. Meine trüben Vorahnungen drückten mich noch tiefer nieder, meine angstvolle Sorge vermehrte sich immer mehr. Es lag ein Gewicht auf meiner Seele, daß kein freies Aufathmen zuließ.

Ich sah alles in trübsten Lichte, ich hörte aus jedem Laut, der an mein Ohr drang, die fürchterlichen Worte heraus:

„Er ist nicht da, Herr!“

Ich wußte, daß ich so unschuldig an seinem Tode war, wie ich gewesen hätte, würde, wenn ich ihn nie gesehen hätte, aber ich fühlte, daß der unglückliche Streit, den ich den Abend vor dem räthselhaften Verschwinden Pigers mit

stands- der Most Tommen wenn wozu In C ein n der p bieselb Ba W Biffen liege Dreg deito r Mitme selben auf di Hauptf selbe r doch i lange N an G allen e gemäß durch sich hi uns T eiskalt ion d Reigur Badaa Bliffen andern Ganz Einfäß Volkst man t so oft nigmä deusch Aufsch Schlaß Bolter drian es bei D Vhlei anfang Neuen wieder hunde in die wird möglich Schul aufßen Kinder ganz l Jweck In d man l drei E ihm t Neuen der S ligen werde J wrlk warte G vergh ein G und s richte lang J unter: J las g W und i ligt f nen s üben: Wör legt Nte der s hieft niem

August, um 11 Uhr 35.5 Min. Athener Zeit, machte sich in der griechischen Hauptstadt etwa 14 Sekunden lang eine sehr heftige erst succusorisch, dann horizontal undulatorisch auftretende Erberstüttung fühlbar, welche die erschreckten Einwohner aus ihren Häusern auf die Straßen trieb. Nach diesen starken Stößen dauerte das Beben noch 10—15 Sekunden lang viel schwächer und in der Richtung von Nordost nach Südwest fort. Zu gleicher Zeit ist auch ganz Griechenland bis Tessaalonik, Smyrna, Kreta, Alexandrien, Malta und Italien von demselben Erdbeben erschüttert worden, welches, je mehr man die Richtung der Stöße verfolgte, desto heftiger verspürt wurde. Es scheint, daß die südwestlichen Provinzen Griechenlands dem Mittelpunkt des Erdbebens am Nächsten lagen, da die Wirkungen der Katastrophe in diesen Gegenden geradezu verheerende waren. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Provinzen Triphylien, Messenien, Pylos, Olympia, Megalopolis und Gortynien am meisten beschädigt worden. Die Städte Garguliana, Philiatra, Korone, Nifion und Munothopolis und 17 Dörfer sollen ganz, viele andere in diesem Umkreis liegende Ortschaften zum Theil zerstört sein. Menschenleben sind bei der Katastrophe, soviel bisher konstatiert wurde, an 300 zu Grunde gegangen, die Zahl der Verwundeten beträgt mehr als 1000. Das durch die Katastrophe herbeigeführte Elend ist unbeschreiblich; mehr als 30000 Menschen sollen obdachlos sein. Die Hilfsaktion für die durch das Elementarereigniß Heimgesuchten wurde sofort in Angriff genommen; in ganz Griechenland werden Subscriptionen eröffnet und Komitees für die Organisirung der Hilfsaktion gebildet. König Georg, der bekanntlich in Kopenhagen weilte, ließ den Opfern der Katastrophe mittelst Telegramm an den Ministerpräsidenten Trikupis Fres. 200 000 zuweisen; die Regierung setzte für diesen Zweck vorläufig die Summe von Fres. 300 000 aus und schickte auf 5 Kriegsdampfern Aerzte, Medicamente, Instrumente, Tragbahnen, Bretter, 300 Zelte, Betten, Decken, Leinwand und große Mengen von Nahrungsmitteln nach den Unglücksstätten ab. Die durch die Katastrophe heimgesuchten Gegenden wurden außerdem noch durch den Umstand schwer getroffen, daß es an dem Tage nach dem Erdbeben, nach monatelanger Dürre geregnet, so daß ein Theil der zum Trocknen auf dem Boden ausgebreiteten Weinbeeren durchnäßt und unbrauchbar geworden ist.

In einer sächsischen Dorfschule. Lehrer: „Odysseus machte also einen starken Pfahl glühend und brante damit das einzige Auge des Cyclopen aus. Was geschah nun weiter?“ Schülerin: „Wie nu der Niese aus Leineskräften brülte, da kamen die andern Cigloben angerannt und schrien: „Herr Jeseß, Herr Jeseß, mei gut's Bolisemähen, wer hat Dr was gebhan?“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Freund und Feind dienen sollen, nach dem Genick zu die Form eines Schleiers zu geben, der bis zu den Schultern reicht. In ähnlicher Weise schützt sich bekanntlich auch bereits seit langer Zeit die englische Armee in Indien und Aegypten gegen die Sonnenstrahlen. Neben frühzeitigem Ausrüden, rechtzeitigem Rendezvous und öfterer Verabreichung von nicht zu kaltem Trinkwasser, würde das „Mil.-Wochenbl.“ die Einführung des Schleiers für geeignet halten, um eine ganz bedeutende Abnahme der erwähnten Unglücksfälle herbeizuführen.

Vom Blitz erschlagen. Aus Niederflörsheim, 8. September, wird der „Fr. Z.“ berichtet: 3 Personen sind bei dem gestrigen Unwetter vom Blitz erschlagen worden, die Wittwe Hütwohl und die Landwirthin Geil und Odenauer. Dieselben standen an der Wand eines vom Blitz getroffenen Feldschützenhäuschens, ihnen gegenüber 3 andere Personen, welche der Blitz nur beschädigt hat. Alle sechs wurden von dem Schlag zur Erde geworfen und es kamen dabei die drei Todten auf die Verletzten zu liegen. Einer der Letzteren hatte noch so viel Kraft und Besinnung, daß er sich mühsam und mehrfach niederfallend nach unserem Orte schleppen und den noch lebenden 2 Opfern der Katastrophe Hilfe senden konnte. Die vom Blitz Getroffenen haben sehr erhebliche Brandwunden, namentlich an Brust und Armen, davongetragen, doch befinden sich die nicht sofort todt gebliebenen drei Personen jetzt außer Lebensgefahr.

Die Geschichte einer wunderbaren Genesung, welche der „Fr. D.-Z.“ aus Booghen, Kreis Lebus, mitgetheilt wird, ist interessant genug, um hier kurz reproduziert zu werden. Vor etwa 3 Jahren wirbelte daselbst eine Schulgeschichte viel Staub auf. Ein Lehrer hatte einem Schüler beim Turnen ein Paar Ohrfeigen gegeben, bald darauf verlor der Schüler die Sprache, so daß er nur ganz leise zu lächeln vermochte. Der Lehrer mußte eine Verurtheilung über sich ergehen lassen, der Junge war unglücklich, denn alle Hilfsmittel erwiesen sich als unzureichend. Ostern 1885 wurde der Knabe konfirmirt und suchte als Hütjunge sein Brod zu verdienen. Am letzten Sonnabend war er mit seinen Kühen auf dem Felde, als eines der Thiere unruhig wurde und wegläufen wollte. In seinem Aerger und seiner Angst wollte der Knabe schreien; natürlich kam kein Ton, stott dessen slog aber ein Stück geronnenen Blutes aus dem Munde, welchem fließendes folgte und — mit einem Male konnte der Bursche nach alter Weise sprechen!

Ueber die Erdbeben in Griechenland schreibt man der „Pol. Corr.“ aus Athen, 31. August: Der 27. August d. J., der größte Marienfeiertag in Griechenland, wird für die Griechen einer der traurigsten Gedentage bilden. In der Nacht des 27.

„Ich gebe das zu, und es liegt an Ihnen, den Vorschlag abzulehnen. Nennen Sie den niedrigsten Preis, zu dem Sie sich verstehen wollen, und ich will sehen, was sich thun läßt; aber vergessen Sie nicht, daß uns nur vier Stunden bis zum Abschluß bleiben, und fordern Sie demgemäß. Schon morgen Vormittag werden Sie mein jetziges Gebot kaum erwarten können.“

„Gut denn. Sehen Sie, ob Sie Fünfhundert erlangen, wenn nicht, schlagen Sie für Zwölftausend los und folgen Sie mir dem ersten Zuge nach New York.“

„Sehr wohl. Also um 4 Uhr liegen die Papiere zur Unterschrift bereit.“

Ich ging nach meiner Privatwohnung, beschenkte das Töchterchen meines Hausherrn mit einem werthvollen Halsband und überraschte den guten Mann mit der unerwarteten Nachricht, daß ich nach New York zu reisen gedente und von dort aus wegen meiner Wohnung schreiben wolle. Dann ging ich nach dem Geschäftslokal zurück, kündigte meinem ersten Kommis an, daß ich das Geschäft verkauft habe und Nachmittags den neuen Besitzer vorstellen werde.

(Fortsetzung folgt).

räumen eintheilte, eins als Auskleidezimmer, eins als eigentlichen Baderaum mit drei Douchen und darunter stehenden Wannen, und eins als Ankleidezimmer. Die Einrichtung der Douchen- oder Regenbäder ist deshalb vorzuziehen, weil sie am billigsten sind und doch ihren Zweck eben so gut erfüllen als andere. Bei sachgemäß sparsamer Einrichtung stellen sich die Kosten für stark besuchte Schulen auf 50—60 Bfg. pro Kopf jährlich, wobei vorausgesetzt ist, daß jedes Kind wöchentlich einmal badet. Mit dieser verhältnißmäßig geringen Summe ist der Vortheil, ein gesünderes und kräftigeres Geschlecht heranzuziehen, sicherlich nicht zu theuer erkauft.

Auch eine in das Gewicht fallende Schädigung des Unterrichts dürfte nicht zu besonders sein. Wöchentlich eine halbe Stunde, das läßt sich schon entbehren, um so mehr der Verlust an Zeit reichlich ausgeglichen wird durch vermehrte Neigung zum Lernen. Der Göttinger Schuldirektor sagt in seinem Bericht über die Wirkung der Badeanstalt in der Albonischule: „Die Frische und Vernunftgemäßigkeit nach dem Baden, die Pflege des Sinnes für Reinlichkeit, die Förderung der Gesundheit unserer Jugend sind so wesentliche und wichtige Erfolge der Einrichtung, daß ich nicht unterlassen kann, den städtischen Kollegien den Wunsch auszusprechen, wenn irgend thunlich auch in den anderen Volksschulen ähnliche Badeanstalten errichten zu wollen.“

Trägt man Bedenken gegen einen Badezwang, nun, so überlasse man es dem freien Willen der Eltern, ob ihre Kinder baden sollen oder nicht. Die meisten werden vernünftig genug sein, gern von der Einrichtung Gebrauch zu machen; die wenigen, die sich im Anfang zurückhalten, werden bald dem Beispiel der Andern folgen. Schließlich wird der Nutzen der Schulbäder ebenso allgemein anerkannt werden, wie der der Schulanstalten und beide werden nicht verfehlen, ihren segensbringenden Einfluß auf das heranwachsende Geschlecht zu äußern.

Mannigfaltiges.

Hitzschlag. Im „Mil.-Wochenbl.“ wird das in diesem Jahre besonders häufige Vorkommen von Unfällen durch Hitzschlag besprochen und daran erinnert, daß ärztlicherseits als Ursache von Hitzschlag die direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen auf das Genick, als den zwischen Hinterkopf und Schultern gelegenen Theil des Halses, angesehen werde. Zur Verhütung einer derartigen schädlichen Einwirkung wird vorgeschlagen, den bereits bei Manövern zc. in der Armee eingeführten weißleinen Helmüberzügen, die zur Unterscheidung von

„Ich war zu verwirrt, zu betäubt vielmehr, um zu antworten.“

„Wie,“ fragte er, „wünschen Sie zu gehen? In aller Stille vermuthlich. Es ist auch mir das Liebste, aber es hängt von Ihnen ab.“

Er faßte wie zufällig in die Tasche seines Paletots und ließ mich den Griff einer Pistole und ein Paar Handschellen sehen.

„Ich fuhr zurück.“

„Es ist angenehmer, ohne diesen Schmutz zu reisen,“ sagte er.

„Ich werde ruhig folgen, ohne an Widerstand zu denken,“ sagte ich, „aber Sie müssen mir einige Stunden Zeit lassen, um meine Angelegenheiten ordnen zu können.“

„Zugestanden, falls Sie die expresse Ueberfahrt bezahlen, die Polizei übernimmt keine besonderen Reiserrechnungen bei Gelegenheit wie die vorliegende. Ich glaube, ich kann Ihnen trauen, und ich will es thun, aber vergessen Sie nicht, daß ich meinen Ruf als Polizist in Ihre Hände gebe. Ich will Ihnen Zeit lassen, Ihre Papiere zu ordnen und Ihre Angelegenheiten abzuschließen, und will mir unterdessen die Stadt ansehen, ich war noch nie in Hamburg. Zu dem Fünf-Uhr-Zuge hole ich Sie ab. Sorgen Sie, daß Sie dann fertig sind. — Guten Morgen.“

landslos gewährt werden, und „wenn der Staatsanwalt der Gartenstadt Most erst einmal unter die Finger bekommt, dürfte dieser für sehr lange Zeit, wenn nicht für immer, kalt gestellt werden, wozu sich das Land gratuliren könne“. In Chicago wird gegen die Anarchisten ein wahrer Vernichtungskrieg geführt; der Polizeichef soll geschworen haben, dieselben völlig auszurotten.

Badeanstalten für Volksschulen.

W. Je mehr die fortschreitende Wissenschaft erkennt, eine wie außerordentliche wichtige Stelle im menschlichen Organismus die Körperhaut einnimmt, desto mehr ist Jeder, der es mit seinen Mitmenschen gut meint, verpflichtet, dieselben auf die Vortheile oder richtiger auf die Nothwendigkeit einer geordneten Hautpflege hinzuweisen. Nichts dient derselbe mehr als regelmäßiges Baden, und doch ist gerade in dieser Beziehung noch lange nicht alles wie es sein sollte.

Nur ein Theil unserer Städte liegt an Flüssen, und auch Flußbäder, sonst allen anderen vorzuziehen, sind naturgemäß nur einen Theil des Jahres hindurch zu benutzen. Unsere Vorfahren freilich hieben das Eis der Flüsse auf, wie uns Tacitus erzählt, und badeten in dem eiskalten Wasser, aber die jetzige Generation dürfte zu derlei Kraftstücken wenig Neigung haben. Darum sind künstliche Badeanstalten nothwendig, in den an den Flüssen gelegenen Orten für den Winter, anderwärts für Winter und Sommer. Ganz besonders aber empfiehlt sich die Einführung solcher Badeanstalten für die Volksschulen. Den Erwachsenen predige man die Nothwendigkeit des Badens noch so oft — der Erfolg wird ein verhältnißmäßig geringer sein. Es steckt im deutschen Volke trotz allen nationalen Aufschwung noch ein gut Theil mit der Schlafmütze, und schwerer als andere Völker ist der Deutsche aus seinem Schlenkerian zu bringen. Der Wille ist gut, heißt es bei ihm, aber das Fleiß ist schwach.

Darum muß die Erziehung zur Reinlichkeit, zur Hautpflege bei der Jugend anfangen. Sie ist eindrucksfähiger, dem Neuen zugänglicher, und wer in der Jugend wiederholt die Wohlthat des Badens empfunden, wer sich zur Regelmäßigkeit auch in dieser Beziehung gewöhnt hat, der wird auch im späteren Leben diese Regelmäßigkeit nicht aufgeben wollen. Die Schule aber, durch die allein eine von außen herformende Einwirkung auf die Kinder stattfinden kann, eignet sich auch ganz besonders zu dem hier bezeichneten Zweck. Die Kosten sind nicht bedeutend. In der Albonischule in Göttingen hat man den Versuch gemacht, indem man drei Zimmer des Erdgeschosses zu Bade-

zimmern gehabt, den Verbaht immer von neuem auf mich lenken müsse und daß der Schimpf und das Elend eines öffentlichen Gerichtsverfahrens mich treffen werde.

„Ich hatte nicht lange auf die Verwirklichung meiner Besürchtungen zu warten.“

„Etwa vierzehn Tage nachdem ich die verhängnißvolle Annonce gelesen, trat ein Herr in mein Komptoir.“

„Ich soll Ihnen für das Haus „Hasse und Komp.“ eine kleine Forderung entzinsen. Wollen Sie gefälligst die Quittung schreiben?“ fragte er.

„Ich trat an mein Pult, quittirte und unterzeichnete.“

Der Fremde stand neben mir und sah gespannt auf das Papier.

Als ich meinen Namenszug beendet und den gewohnten Schnörkel hinzugegeben hatte, legte er seine Hand auf meinen Arm und sagte:

„Ich muß Sie arretiren wegen verübten Mordes an William Piger.“

„Ich versichere Sie, ich bin —“

„Es ist meine Pflicht, vor Gericht Wort für Wort zu wiederholen, was Sie jetzt sagen, es liegt deshalb in Ihrem Interesse, zu schweigen,“ unterbrach mich der Mann. „So — wie steht es in der hiesigen Geschäftswelt, in New-York ist ziemlich flau.“

Ein dem- vorragenden Länder ge- arrenz ein- men gef- chnet und ngen haben rochen und sollen dem- werden. ben in den ihafte Un- das Ein- nothwendig öbung der che bereit anien ein- vorgemien zusammen, Steueram- Arieße und uschen der zu neuesten der herge- berichtet, entwarfnet worden ist, niment be- rden nach tirtin. — führung von 1, wie es nach Pul- 21a.“ wird Stellen der tieflich der ure, durch n sollen. der Todes- n jüngsten n die Zeit len, wä- bren Ver- Gestaltuna gria heram ränderung- berichtigt, te am 31. genommen weilen, die der Anar- h der Kopsi der anar- ereinigten tehr sicher andlungen weisefelbst er gegen- Zuchthaus- der Anar- und daß in Straf- erung ver- ng, meint itens des Dorf an- gegenwä- mpfen in nen mit erst eben hörte ich Klühen- n ganzen nte nicht rechte ich suchte zu mich an was ich ting, im- n ich die abfsteiger- ten mich le Sorge lag ein daß kein ichte, ich mein Ohr heraus: ulbig an efen sein n hätte, glückliche vor dem ers mich

Proclam.

Nachdem von den Erben des am 10. August cr. in Oldesloe verstorbenen Rechtsanwalts Justizraths Johann Carl Theodor Loed die gerichtliche Regulirung des Nachlasses des Verstorbenen beantragt worden ist, so werden Alle, welche, sei es als Eigentümer, Gläubiger oder aus anderem Grunde, Forderungen und Ansprüche irgend einer Art an die Nachlassmasse zu haben glauben, hiedurch aufgefordert, bei Strafe der Präclusion von dieser Masse sich innerhalb 6 Wochen, vom Tage der letzten Bekanntmachung dieses Proclams an gerechnet, vor unterzeichnetem Gericht gehörig anzugeben und zwar Auktordinge unter Bestellung eines hiesigen Vertreters.

Oldesloe, den 7. September 1886.
Königliches Amtsgericht.
 Veröffentlicht:
 Rougemont, Assistent,
 als Gerichtsschreiber.

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist zu haben:

Dr. L. Meyns
 schleswig-holsteinischer
Haus-Kalender

für 1887. Dieser Jahrgang ist in jeder Hinsicht ein ganz vorzüglicher zu nennen. Außer dem durchaus zuverlässigen Kalendrium, vollst. Jahrmachtsverzeichnissen zc. enthält der Kalender interessante, reichillustrirte hoch- und plattdeutsche Beiträge unserer besten Schriftsteller und Dichter. Preis nur 40 Pf. — Der „Kleine Almanach für jedermann“ für 1887 mit Erzählungen, Anekdoten zc. kostet nur 15 Pf. Man verlange ausdrücklich vorstehende Kalender!

H. Lühr & Dircks, Garbing.

Arthur Sommer,
 Butter, Eier, Schinken,
 Schmalz
 en gros.
HAMBURG.

Bau-Polizei-Ordnung
 für das platte Land,

a 1 Mark, vorrätzig in
 Ahrensburg. **G. Biese's** Buchhda.

Wochen-Bericht

von **Arthur Sommer, Hamburg.**
 Hamburg, 10. September.

Butter. Der Platzbedarf sowohl, als der Versand blieben zwar beschränkt, aber die Zufuhren sind nicht allein klein, sondern lassen theilweise auch an Qualität zu wünschen übrig. Die Notirungen konnten unter solchen Umständen Mt. 5.— anwachsen und allerfeinste Marken mußten sogar mit außergewöhnlich hohem Aufgeld bezahlt werden. In den abweichenden Sorten blieb das Geschäft schleppend.

Notirungen pr. 100 Pfd. franco hier mit 1% Decort und für Export-Zwecke Tara-Ufance 16 Pfd.
 1te Sorte Hofbutter Mark 100—105
 2te " " " 95—100
 fehlerhafte " " 85—95
 Bauernbutter " " 90—95
 Feinste Marken über Notirung.
Schinken. Mt. 80—90.
Schmalz. Ameritan. Original in Tierces Mt. 35—36, Hamburger Raffinerie in 1/2 To. Mt. 38—40.

Hamburg-Altonaer Central-Viehmarkt. den 8. Septbr.

Am Montag war der Handel für Hornvieh still, für Schafvieh ebenfalls. Die Preise stellten sich für beste holsteinische Rinder auf 18—19 Thlr., für Mittelwaare auf 17—18 Thlr. und für geringere Waare auf 16—17 Thlr. pr. 100 Pfd., für holsteinische Marschhammel auf 55—60 Pfg., für medtenburger auf 50—55 Pfg. und für ordinäre Waare auf 40—45 Pfg. pr. Pfd. Am Markt standen 1013 Rinder und 1166 Schafvieh, von denen bezw. 173 und 300 Stück unverkauft blieben. — In den verfloßenen 7 Tagen verlief der Schweinehandel flau für das Platz- und Versandgeschäft. Bezahlt wurden für Sengschweine Mt. 48—48 1/2, beste fette schwere zum Versand Mt. 41—42, Mittelwaare 45—47, Sauen Mt., 33—38 und Ferkel Mt. 47—00 pr. 100 Pfd. — In der Zeit vom 1. bis incl. 7. Septbr. betrug die gesammte Schweinezufuhr 9300 Stück, mit denen ziemlich geräumt wurde und unter welchen sich 6700 Stück vom Norden befanden. In derselben Zeit wurden verschifft nach England 1200 Hammel und 101 russische Pferde, nach dem Süden 220 Rinder und 4050 Schweine. Der Rälberhandel ging in der vorerwähnten Zeit flott. An der Markt gebracht wurden 940 Stück, Rest blieben — Stück. Die Preise stellten sich von 60—80 Pfg. pro Pfd.

Unwiderruflich
 am 14., 15., 16. und 17. September 1886:

Ziehung der Casseler St. Martins-Lotterie
 4000 Gewinne

Hauptgew. 1.000.000 M. in Gold

Original-Loose à 10 Mt. 11 Loose 100 Mt., Halbes Antheil-Loose 5 Mt., 11 Halbe 50 Mt. sind in allen m. Plakat belegten Lotteriegeschäften z. haben.
 Coupons und Briefmarken w. in Zahlung genommen, Agenten w. n. gesucht.
A. Fuhse, Bank- und Berlin W., Friedrichstr. 79.
Lotteriegesch., Mühlheim (Ruhr) u. Cassel.

„Wie läßt sich das Wetter vorausbestimmen!“

Einzig nur durch den „Hygrometer“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom Vereins-Centrale in Frauendorf, Post Bilschhofen in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasbedel 4 Mt.

Caffee

in verschiedenen bekannten Qualitäten und in vorzüglich gebrannter Waare, mit der Dampf-Röst-Maschine gebrannt, II

sowie

Caffeemehl

in ausgezeichneter Qualität zum Beimischen des Caffees, empfiehlt

Guido Schmidt.
 Ahrensburg am Weinberg.

Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.



Neueste Dampf-Caffee-Röst-Maschine.

Wichtig für deutsche Damen!
Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!
 Die Gesellschaft
für wissenschaftliche Zuschneidekunst
 Berlin W., Leipziger Straße 114



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Sectionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser gefandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen ein Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reife aus, sobald sie sich das Penfum vollständig angeeignet haben.

Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende:

Unterricht in den Lehrfächern der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Sages von Instrumenten. 20 Mt.

Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reife in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Sages von Instrumenten. 40

Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein.

Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungiren.

Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.

Kein Ungeziefer mehr!

Anerkennniss: Ihr präparirtes Mortéin leistet gute Dienste.
 Oppeln 3. 5. 86. **Feige, Lieut. der Res.**

Das weltberühmte **Hodurek'sche Mortéin**, welches mit der Bestäubungsspritze angewandt, alle lästigen Insekten (Schwaben, Russeln, Fliegen, Motten, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Blattläuse) radikal vernichtet, ist echt zu haben in Päckchen mit obiger Firma a 10, 20, 50 pfg., desgl. Hodurek'scher Küchenschneidputz und Glanzstärke in

Ahrensburg: G. Schmidt.

Einem

Welttruf

haben **O. Kirberg's** berühmte

Rasirmesser,

selbe sind aus dem allerfeinsten, echten engl. Silberstahl angefertigt, hochfein hohl geschliffen, abgezogen, fertig zum Gebrauch.
 Preis per Stück 3 Mt.

Stuis für Rasirmesser
 per Stück 30 Pf.

Patent - Streichriemen
 zum Schärfen der Rasirmesser, per Stück 2 Mt. 50 Pfg.

Schärfmasse
 für Streichriemen per Dose 50 Pfg.
Rasirseife Ia per Stück 40 Pfg.
Rasirpinsel Ia " 50

Zur Voricht empfehle allen Herren, welche sich rasiren lassen, sich ihr eigenes Rasirmesser zu halten, um sich möglichst vor ansteckenden Krankheiten zu schützen. Nur direkter Bezug garantirt Echtheit.
 Versandt gegen Nachnahme.

Preislisten von allen Arten Messern, Gabeln, Scheeren zc. versende gratis und franco nach allen Ländern der Welt.

Otto Kirberg, Messerwaarenfabrikant,
 in Grätrath bei Solingen, Rheinpreußen.
 Agenten gegen Provision zum Verkauf von Messerwaaren an Private nach Muster werden gesucht.

NEU!

Fußboden-Glasur-Lack-Farbe.

Diese von mir erfundene Glasurlackfarbe trocknet in 4—5 Stunden hart und glänzend, ist das denkbar Beste und Haltbarste für Fußboden- u. Treppentritt-Anstrich u. macht das Ueberlackiren überflüssig. Das unangenehme Kleben, wie bei and. Fußbodenfarben, ist vollst. ausgeschlossen. Masse Bitterung hat keinen Einfluß auf meine Farbe. Für die angegebenen Eigenschaften meiner Glasur-Lackfarbe garantiere ich. Aufträge führe nur geg. vorh. Einsendung des Betrages o. geg. Nachnahme aus. Zu haben nur bei mir selbst, à Pfund 75 Pf.

Berlin N. R. J. Suter, Zionskirchstr. 44. — Kasanien-Allee 60.